

Kontrollen an Grenze lassen!

Mit ihrer Forderung, die Grenzkontrollen nur noch befristet zuzulassen, dürfte die EU beim Burgenland auf Granit beißen. Die Sicherheit der Bevölkerung vor Kriminalität und Schlepperei zählt zu den wichtigsten Aufgaben der rot-blauen Koalition mit Landeschef Hans Niessl und FP-Vize Johann Tschürtz. Ein entsprechender Antrag wurde beim Sonderlandtag am 5. Mai eingebracht und soll bei der nächsten Sitzung am 18. Mai beschlossen werden.

„Österreich muss die Entscheidung über die Aufrechterhaltung und Dauer der Kontrollen selbst in der Hand haben“, erklärt der burgenländische SP-Klubchef Robert Hergovich eindeutig. Kein Wunder: Als Schengen beschlossen wurde, gab es noch keine Flüchtlingskrise, bei der das Burgenland an vorderster Front kämpfte.

Ähnliche Töne sind aus Niederösterreich zu vernehmen, wo VP-Sicherheitssprecher Gerhard Karner nicht ausschließen will, dass es zu politischen Initiativen in dieser Sache kommt. Auch hier: „Als Schengen beschlossen wurde, hatten wir eine andere Situation als heute. Keiner will, dass man wie bei Beginn der Flüchtlingskrise im Jahre 2015 nicht weiß, wer sich in unserem Land aufhält. „Wenn nötig, wird es Grenzkontrollen weiterhin geben müssen“, sagt Volksparteiler Karner.

Außerdem darf es nicht sein, dass Kriminelle bei uns ungehindert einreisen, zuschlagen und dann wieder verschwinden können. Dafür hat keiner in der Bevölkerung Verständnis!

HAROLD PEARSON



EU will Grenzkontrollen einstellen: Karner (NÖ), Hergovich (u., Burgenland) sind dagegen

Jugendliche, Senioren gefährdet ➔ Maßnahmen festgelegt

Mehr Sicherheit im Verkehr: Tempo 30 vor vielen Schulen

Besserer Schutz für Senioren auf der Straße, eine Reduktion der Unfälle mit Jugendlichen und Motorradkern, Tempo 30 vor Schulen – das sind Eckpfeiler des Verkehrssicherheitsprogrammes für die nächsten fünf Jahre. 18 Schwerpunkte mit einem Bündel von 126 Einzelmaßnahmen umfasst das neue Konzept des Landes.

„Viele Ziele der vergangenen fünf Jahre wurden erreicht“, zieht FP-Landesvize Johann Tschürtz Bilanz. So sei etwa die Zahl der Unfälle

VON KARL GRAMMER



Junge Leseratten kommen in Mattersburg voll auf ihre Kosten. Bei der Bauernmühle wurde nun ein Kasten voller Kinderbücher angebracht, an dem sich der Nachwuchs frei bedienen kann. Das Konzept wird laut den Betreibern großartig angenommen. Fortsetzung folgt!

Foto: Reinhard Juht

mit Verletzten markant gesunken. Handlungsbedarf besteht jedoch, was Unfälle mit jungen Verkehrsteilnehmern betrifft – ein Viertel aller Verletzten sind zwischen 15 und 24 Jahre. Auch über 65-Jährige seien mehr als andere gefährdet, so Sabine Kaulich vom Kuratorium für Verkehrssicherheit.

Gemeinsam mit Experten stellte das Land einen Maßnahmenkatalog bis 2021 zusammen. Tschürtz will vermehrt Tempo 30 vor Schulen. In Workshops sollen Jugendliche über Risiken aufgeklärt werden – Stichwort Handy & Ablenkung. Und: „Neue Bodenmarkierungen machen unfallträchtige Motorradstrecken sicherer.“

Flughafen als größter Arbeitgeber ➔ SP-Politiker zu Besuch bei den Landsleuten:

Niessl für 3. Piste auf Airport

Rund ein Fünftel der 20.000 Beschäftigten auf dem Flughafen Wien-Schwechat sind Burgenländer. Damit ist der Airport nicht nur Österreichs Nabel zur Welt, sondern auch wichtigster Arbeitgeber des östlichsten Bundeslandes. Bei einem Besuch stellte Landeshauptmann Hans Niessl klar: „Wir brauchen die dritte Landebahn.“

Ob bei der Feuerwehr, dem Sicherheitsdienst, der Polizei oder den Gepäckladern: Die 4000 Burgenländer auf dem Flughafen arbeiten in allen Bereichen. Ohne sie wäre der Betrieb von Österreichs größtem Airport undenkbar. Am Montag besuchten Landeshauptmann Hans Niessl und SP-Klubobmann Robert Hergovich ihre Landsleute und schauten ihnen bei der Arbeit über die Schulter. So

überzeugten sich die beiden Politiker von der Einsatzbereitschaft der Florianis, die sich bei einer spektakulären

VON PATRICK HUBER

Übung von einem 30 Meter hohen Turm abseilten und ihr Können unter Beweis stellten. Zudem führte Niessl Gespräche mit Dutzenden Beschäftigten, um die Sorgen und Nöte der Menschen

Landeschef Hans Niessl ließ sich die Arbeitsabläufe auf dem Airport Schwechat in allen Details erklären.



Foto: Patrick Huber



Von der Drehleiter aus verfolgten die Politiker die Abseilübung

zu hören: „Die dritte Piste ist natürlich notwendig, um unsere Jobs zu sichern“, war der Tenor der Arbeiter.

Das sehen auch Niessl und Hergovich selbst so: „Es ist doch völlig sinnlos, die neue Startbahn in Bratislava zu bauen. Die Emissionen haben wir trotzdem, während die Arbeitsplätze verloren sind. Daher unterstützen wir den Flughafen in seinen Bestrebungen, dieses Projekt umzusetzen“, unterstrichen die beiden Sozialdemokraten. Weiters kritisierten sie auch am Beispiel der S7,

dass die rechtlichen Rahmenbedingungen für Großprojekte derzeit unbefriedigend seien: „Es kann nicht sein, dass es 15 Jahre braucht, um so etwas zu bauen.“

Durch die dritte Piste würde das Burgenland vom Fluglärm entlastet. Wir stehen deshalb voll und ganz hinter dem Projekt.

SP-Klubobmann Robert Hergovich

Gemeinde verspricht volle Unterstützung:

Trotz intensiver Suche ist kein Arzt in Sicht

Vom Mediziner-Mangel auf dem Land betroffen ist auch die Gemeinde Großpetersdorf. Und wenn sich nicht bald eine Lösung findet, könnte der südburgenländische Ort bald ohne Arzt dastehen.

Seit eineinhalb Jahren ist – wie berichtet – eine Stelle als Kassenarzt in Großpetersdorf nicht besetzt. Aktuell ist sie erneut ausgeschrieben. Zwar verfügt die Gemeinde noch über zwei andere Mediziner, doch die Frage ist, wie lange noch. „Beide Herren werden in

absehbarer Zeit in Pension gehen“, weiß Ortschef Wolfgang Taus: „Wir würden einen Interessenten unterstützen.“ Doch eben die sind rar. Hinter vorgehaltener Hand führen Ärzte das darauf zurück, dass die Honorare der Gebietskrankenkasse „lächerlich niedrig“ seien.



Bienen-Alarm! Tausende verirrt Nektarsammlerinnen schwirrten gestern an der Straße zwischen Kukmirn und Neusiedl bei Güssing umher. Ein Schwarm ließ sich auf einem Begrenzungsblock nieder. Ein Imker versuchte, die Bienen (kl. Bild) einzufangen. Woher sie kamen, war vorerst noch unklar.

Fotos: Christian Schuller, www.viennareport.at